

Basel, den 10. Sept. 1938

Lieber Karl,

Soeben war Jannasch bei mir. Er wollte eigentlich zu Dir, nämlich vor allem um Dir zu sagen, dass hinter dem Brief, in dem "der Vorsitzende der VKL" von Dir abrückt, eigentlich nur Müller-Dahlem und Asmussen stehen. Jannasch selbst sei nicht dabei gewesen, als der Brief beschlossen wurde, Böhm sei zu spät gekommen und habe Deine Schrift ~~von~~^{mit} nicht gelesen gehabt, Middendorf und Rott hätten gegen dieses Abrücken protestiert, Als Jannasch hörte, dass Müller Dir diesen Brief geschrieben habe, hat es ihn sehr betrübt und aufgeregt. Wie er jetzt gerade in Süddeutschland war, wollte er die Gelegenheit benutzen, Dir zu sagen, Du dürfest dem Brief nicht zuviel Gewicht beimessen. Ich habe nun Jannasch berichtet von dem, was Du an der Sitzung in Zürich gesagt hast und von dem Wort, unseres Hilfswerks an die deutschen Brüder wegen des Eides. Das hat ihn gefreut.

Er zeigte mir einen Erlass der NSDAP, wonach der kirchliche Eid auf den Führer für die Partei und den Staat gleich viel und gleich wenig bedeutet wie dessen Verweigerung. Ich habe eine Abschrift davon gemacht, die ich Dir beilege. Ebenso findest Du in der Beilage Diekmans Antwort an Asmussen. Jannasch meinte, man sollte Asmussen womöglich für ein halbes Jahr aus Deutschland heraus in die Schweiz nehmen.

Wilhelm Niemöller habe bei einem Besuch keinen schlechten Eindruck vom Gesundheitszustand seines Bruders gehabt.

Die VKL bereitet ein Wort zur Judenfrage vor, das von den Kanzeln verlesen werden soll. Es wäre schon lang zu einem solchen Wort gekommen, wenn nicht Hildebrandt durch seine These, es gebe gar kein jüdisches Volk, gelähmt hätte.

Nach Bern und Frankreich begleite ich Dich mit den besten Wünschen. Grüsse alle Bekannten!

Gez. v. J. M.